



Unsere Whigfreunde sollten nicht ver- geben, daß am nächsten Samstag am Hause von George Schreiber, in Süd Weithall Taunshipp, eine Whig County Versammlung stattfinden wird.

Das durch die Philadelphia Zeitungen ausgedehnte Gerücht, daß ein Herr Munn- yan in Canada als Teilnehmer an der Cas- tner Mordthat arretirt worden sei, hat sich, wie wir erwarteten, als unwahr bewiesen.

John Haffner, der zweite Candidat der Ratio Parthei von Dauphin County, für die Gesetzgebung, lehnt es ebenfalls ab ein Candidat zu sein. Die Ratio sind allort doch übel dran. Ihr besser gibt's auf Buben!

Allentau Postamt.

Durch dieses Postamt sind, wie wir durch die Gefälligkeit des Postmeisters berichtet worden sind, im verfloßenen Juli 1,070 und im Monat August 1,088 Briefe weggeschickt worden. — Die Anzahl ist eine große und mag Entfernenden einen Begriff von den Geschäften geben, die hier verrichtet werden.

Schließen der Stohrs.

Wir ersehen aus dem "Caston Whig," daß alle Strohhalter jener Stadt darin überein gekommen sind, ihre Stohrs jeden Abend um 8 Uhr, zwischen nun und dem ersten nächsten April zu schließen. — Diese Uebereinkunft scheint uns eine schädliche zu sein, in dem sie in denselben angelegten Personen ganz und gar zu wenig Zeit für sich selbst haben. Was sagen unsere Strohhalter zu einer ähnlichen Uebereinkunft?

Trauriges Unglück.

Am vorletzten Freitag küßte Herr Eban Thoma ein geachteter Bürger von Bunting Taunshipp, Bucks County, sein Leben auf folgende traurige Weise ein. — Er war nämlich mit seiner Fuhrre, beladen mit Bauholz, von der Delaware auf seinem Heimwege begriffen. Unterweges hatte er einen kleinen Hügel hinunter zu fahren, über welchen die Pferde etwas schnell hinweg liefen, wodurch er von dem Hügel geworfen wurde. Er fiel in eine solche Position, daß eines der hinteren Räder ihm gerade über den Hals passirte, welches natürlich augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Dr. Thomas war zwischen 55 und 60 Jahren alt, hinterließ eine Wittwe mit seiner Nachbarschaft allgemein beiraert.

Ein General Anwalt in Limbo.

John Van Buren, General Anwalt des Staats Newyork, welcher mit den Klagen gegen die Anti-Slaveryer zu Hufson beschäftigt war, und A. V. Jordan, welcher dieselbe verteidigte, geriethen am vorletzten Freitag in offener Court in einen Streit welcher zu einem regelmäßigen Kaufgefecht ausartete. — Die Beamten waren genöthigt dieselbe von einander zu nehmen, und Richter Edmonds sandte die beiden Vulties nach dem Gefängnis, alldo sie wahrscheinlich bald freigegeben sind. Van Buren ist ein Sohn des Ex-Präsidenten, und die nämliche Person von der Amos Kennal prophesiehte, sie werde einen oder den andern Tag die hohe Stelle füßen, welche sein Vater einst inne hatte. — Dazu ist aber der obige Umstand ein etwas schlechter Anfang.

Carbon County.

Am vorletzten Samstag versammelten sich die Delegaten unserer Gegenseite für Carbon County, an dem Courthause in Mauch Chunk, und ernannten folgenden Wahlkörper:

A f f e m b l y. — William Kelly. Sch a b m e i f e r. — Abraham Schorb. G o m i t i o n e r. — Jacob Andreas. U d i t o r. — Nathan Hegels.

Da Veda und Carbon einen Repräsentanten District bilden, so wird es nun zur Pflicht der Stimmgeber Veda's, in Erfahrung zu bringen, ob Hr. Kelly für oder gegen den Verkauf der Staatswerke ist. — Wir gegen den Verkauf, und wir haben alle Ursache zu glauben daß er es, so ist es klar, daß er auch dem schweren Staatsstar günstig sein muß. Würde es daher nicht sonderbar von uns Veda Cautier sein, von welchen doch eine große Mehrheit für den Verkauf der gemeinteten Werke, und somit für eine Verringerung der Staats-Lasten in Männer nach Harrisburg zu senden, von denen wir unzweifelhaft, daß sie gerade u i d i t t h u m w i s s e n, was wir gethan zu haben wünschen? — Ein jeder wird sich die Frage selbst beantworten. — Laßt uns daher in Veda County für solche Männer, und nur für solche Männer, als Repräsentanten stimmen, die in Bezug auf den Staatsstar mit gleicher Gesinnung sind, mögen sie sich auch übrigens welchen Partheinamen sie immer wollen beilegt haben.

Die Grubde in Wisconsin.

Der Herausgeber des "Green Bay Republicaners," gibt einen günstigen Bericht, welchen er sich durch persönliche Beobachtungen eingezogen hat, von der Grubde in dem nördlichen Wisconsin, besonders in den oberen Theilen, an die der Fox Fluß Valley gränzt. — Die Baizen, Weizen, Hafer und Gerste waren besser dieses Jahr, als je zuvor. — Der Hafer ist schwer und frei von Schmutz, und das Weizenfrucht ist unbedeutend — aber Gras und Grundbeeren haben beinahe gänzlich fehlgeschlagen.

Sch r e k l i c h. — In Durham, England, stülte sich neulich, in der Narrow Kohlen grube eine Feuer und Dampf Explosion ein, wodurch 49 Arbeiter getödtet wurden.

Von Texas und Mexico.

Wir haben von Neu Orleans Neuigkeiten von Corpus Christi, bis zum 27ten August erhalten. Das Gerücht von der Annäherung einer starken mexicanischen Armee, und dem drohenden baldigen Treffen, hat sich nicht bestätigt. So weit sind noch keine Ausrichtungen zu einem Gefecht vorhanden. Gen. Taylor selbst, erwartet jetzt noch keinen solchen Vorfall. Gen. Arista befindet sich zu Matamoras mit ungefähr 2000 feindlichen Truppen, und die Position des Gen. Taylor ist ihm bekannt. Unsere Armee zu Corpus Christi zählt zu jetziger Zeit ebenfalls 2000 Mann, und ist in einem solchen Zustande, daß man es wagen würde damit 4 oder 5 Mal die Zahl Mexicaner zurück zu schlagen.

Später von Mexico.

Eine späte Nummer der Washingtonianer sagt, daß man daselbst Briefe von Vera Cruz, enthaltend Neuigkeiten bis zum 21ten August, erhalten habe. Nach diesen Berichten herrsche die Meinung noch an besagtem Tage daselbst, daß Mexico keine förmliche Kriegserklärung gegen die Vereinigten Staaten ergehen lassen würde. — Gleichfalls daß Mexico nicht im Stande sei, die Anleihe von 15 Millionen, zur Führung des schon so lange drohenden Kriegs zu erhalten.

Es wurde daselbst behauptet, daß obschon man von Seiten Mexico's keine Kriegserklärung erwarte, man dennoch darauf rechne, daß gemeinte Regierung Feindseligkeiten mit wenigstens 25,000 Mann gegen Texas fortzusetzen beabsichtige.

Die Nachrichten melben ebenfalls daß Gen. Herrera, der jetzige Präsident, bei der neulich daselbst gehaltenen Wahl wiedererwählt worden sei. — Also wird das Kriegsgerücht daselbst seiner wesentlichen Veränderung untergehen, wie dies viele erwartet haben würden, im Fall eine andere Person, als Präsident, erwählt worden sei.

Noch später von Mexico.

Durch die Ankunft des Schooners Pensacola, haben wir Neuigkeiten von der Stadt Mexico die bis zum 15ten August — von Vera Cruz bis zum 11ten — und von Tobacco bis zum 23ten, reichen.

Der Mexicanische Congress hat sich geweigert die durch das Ministerium vorgeschlagene angreifende Maßregeln gegen die Vereinigten Staaten anzunehmen, welches zur Folge hatte, daß sie ihre Stellen resignirten. In deren sind aber sogleich durch President Herrera ernannt worden.

Von den 15 Millionen Thaler wird in Zeitungen von dorthier nur wenig gesagt, aber schwere Drohungen gegen Texas sind an der Tages-Ordnung. 6,500 Truppen sind auf ihren Marsch nach den Grängen von Texas. 10,000 Samandische Indianer-Krieger sollen sich an der Texanischen Gränze eingefunden haben — auch soll Gen. Arista Espionen unter den Sklaven in Texas haben, um dieselbe zu einem Aufstande zu bewegen.

So weit sich nun vermuthen läßt, gedenkt Mexico keinen Krieg gegen die Ver. Staaten zu erklären, wird aber, wie schon oben bemerkt, seine Feindseligkeiten gegen Texas fortsetzen.

Die "Great Western."

Dieses Dampfschiff langte am letzten Mittwoch von Liverpool zu Newyork an. — Die Neuigkeiten sind bloß 4 Tage später als die durch die "Caledonia" erhaltenen, und fassen nichts von großer Bedeutung in sich.

Baumwolle ist am Steigen, wovon die Ursache ist, daß die diesjährige Erndte in den verschiedenen Ländern nicht sehr reichhaltig ausfallen wird.

Die Königin war bei der Abfahrt der Western in Deutschland, und überall wo sie hinsank wurde sie auf eine glänzende Weise empfangen.

Die Erndte war ziemlich allgemein begünstigt, und kann dieselbe bei günstigem Wetter eingesammelt werden, so ist der Vorrath, nach allen ausgesprochenen Befürchtungen, ein mittelmäßiger. Von einigen Districten jedoch erwartet man nur eine schwache Erndte.

In Indien soll die Cholera Tausende hinweggeraffen. In der kleinen Stadt Lahore sind an einem Tag nicht weniger als 700 Personen an dieser schrecklichen Krankheit gestorben.

Amerikanische Affären nehmen einen großen Theil der Englischen Blätter ein. Die London Times zieht scharf über den Anstich von Texas los, u. andere versuchen die Sache abzuladen. — Alle die Haupt Zeitungen kommen aber darin überein, daß England sich an die Vereinigten Staaten für Vredstoffe zu einem großen Belauf zu wenden gezwungen sei, und fordern uns auf ihre Manufakturien dafür zu unterstützen.

Nach den neuesten Berichten, sind am 13ten August unruhige Auftritte in Leipzig vorgefallen. Bei einer Reviden die der Prinz Johann von Sachsen über die Communalgarde daselbst hielt, versammelten sich große Massen Bürger, die den Prinzen wegen seiner Anti-Rongischen Gesinnungen gelegentlich ausprüfften und verhöhnten. Der Prinz orderte die Zerstreung der Bürgermasse, und als das wegen der großen Menge nicht sogleich geschehen konnte, ließ er durch herbei gerufene Soldaten auf die Bürger feuern, wodurch neun getödtet und zehn schwer verwundet wurden. Nächsten Morgens früh verließ der Prinz heimlich die Stadt. Die Aufregung hatte den höchsten Grad erreicht.

Hinlängliche Ursache.

Bei dem großen Rath des Seneca Indianer Stammes, gehalten in vorlezter Woche, unfern der Stadt Buffalo, New York, als der Gegenstand der Fortschaffung dieser Notb-männer nach dem Jenesis des Mississippi besprochen wurde, bemerkte ein Indianer Redner, er habe kein Zutrauen in seine weißen Väter warum sollte er? Seine weißen Väter hätten ihren Erlöser ermordet, und welche Behandlung könnte ein armer Indianer von Menschen erwarten, die den Sohn Gottes umgebracht hätten?

T o d t e n - B a r r a n t. — Der Gouverneur hat seinen Befehl erlassen für die Einrichtung von 1000 Knaben Wesley Parthen, in dieser County, überführt werden. Freitag, den 11ten nächsten November ist zur Bestreckung des Urtheils bestimmt.

Ein Geizhals.

Ein Correspondent in Paris berichtet folgende: "Ein alter Mann starb letzte Woche zu Paris, in dem hohen Alter von 85 Jahren, der mit Recht ein Geizhals genannt werden konnte. — Er, begleitet von seinem Sohn, kam vor ungefähr 3 Jahren, wie es schien in der größten Armuth, nach besagter Stadt. Sie erhielten ihren Unterhalt gänzlich durch die Freigebigkeit ihrer Nachbarn, an deren Thüren sie täglich ihre Nahrung bettelten. Einem der Nachbarn fiel es nun neulich ein, daß er den Alten schon einige Tage nicht mehr gesehen habe, und gieng nach ihm zu sehen. Er fand ihn in seinen letzten Tagen, und ihm mangelte alles daß er hätte haben sollen. — Er lag auf einem Haufen Stroh in dem Ecke einer Hütte, ohne etwas zu haben um sich damit bedecken zu können. Sein Sohn, ungefähr 16 Jahre alt, den seine Lumpen kaum bedeckten, war bei ihm und weinte bitterlich. Auf die Frage warum dies geschehe, antwortete er, daß sein Vater zwei Tage ohne Essen gewesen sei, und daß er kein Geld gehabt habe, um ihm etwas zu kaufen. Der Nachbar bemerkte nun nahe dem Stroh eine stark mit Eisen gebundene Kiste, und frug was denn dieselbe enthalte? Der Sohn antwortete ihm, daß ihn der Vater berichtet habe, sie sei voll Eisen. Er bezweifelte dies und schlug vor dieselbe zu öffnen. Sie gieng für einen Schlüssel, öffneten dieselbe — aber wie groß war ihr Erstaunen, als sie darin 80,000 Thaler fanden. Es wird vermuthet daß der Alte diese ganze Summe zusammen geteilt habe. Der Sohn war beinahe von seinem Verstande gekommen, als er dieses Vermögen in seinen Besitz bekam, ließ aber den guten Nachbar nicht unbelohnt. — Diesen Alten konnte man dann wirklich ein Geizhals nennen, und was er endlich mit dem Geld anzufangen gedachte, bleibt, da er zu bald von hier hinweg gerufen wurde, für immer ein Geheimniß."

Verhör für Mord.

J a c o m i a s B. L i l l e t, wurde letzte Woche zu Riverhead, Long Island für die Ermordung des Herrn Covert, welche im letzten April geschah, verhört. Die Umstände hiervon sind folgende: Der Ermordete und seine Gattin lebten des Abends von der Kirche zurück, und um ungefähr 10 Uhr, als Covert sich ausgiehen und zu Bett zu begeben im Begriffe stand, wurde er durch das Fenster nieder geschossen und getödtet. Tillet war ein getrauteter Liebende. Er bewarb sich früher um Mrs. Covert, und machte ihr späterhin den Vorschlag Herrn Covert durch Gift aus dem Wege zu schaffen, welcher natürlich mit der tiefsten Verdächtigung von ihr zurück gewiesen wurde. — Auch hatte dies zur Folge daß er das Haus des Ermordeten zu verlassen hatte, wobei er drohete Mrs. Covert das Leben zu nehmen. Diese Thatfachen wurden bei der Court beschworen. Der Versuch wurde von Seiten des Gefangenen gemacht, um den Charakter der Frau Covert in ein verächtliches Licht zu stellen, welcher aber fehlschlug. Die Jury nach eine Abwesenheit von 12 Stunden, brachte ein Verdict von: — "Schuldig des Mordes im ersten Grade" ein.

Verheerende Feuerbrünste.

In Philadelphia ereigneten sich am vorletzten Sonntag Morgen zwei verheerende Feuerbrünste, wodurch Eigentum zu einem großen Belauf zerstört wurde. Das erste Feuer entbrannte zwischen 12 und 1 Uhr in der großen Außersiederei von Rowden und Caenet, hinter der zweiten und oberhalb der Arch Straße, welches mit den Materialien, dem Maschinenwesen, u. völlig zerstört wurde. Der Verlust wird auf 30,000 Thaler geschätzt, wovon 20,000 durch Versicherung gedeckt ist.

Bald darnach, um 2 Uhr Morgens, ereignete sich ein verheerendes Feuer in der Broadstraße, welches sich von der Arch Straße bis zu der Nordseite der Cherrystraße ausdehnte. Dasselbe entbrannte in einem Främ Stall, süßlich und westlich von der Reihe von großen hölzernen Stohrs und Transportirungs-käufern in der Broadstraße. Eine große Anzahl Pferde befand sich in dem Stall, welche, ungedacht das Feuer sich sehr schnell ausdehnte, doch alle glücklich gerettet wurden. Das Feuer theilte sich schnell dem Transportirungs- und Commissionshaus von Siter, James und Co. mit, welches bald in Flammen eingehüllt und nebst einer Quantität Klauer, Frucht und andern Artikeln zerstört wurde. Ein großer Betrag von Waaren, so wie auch ihre Rechnungsbücher und Papiere, wurden jedoch aus den Flammen gerettet. Von da dehnte sich das Feuer dem angrenzenden Gebäude mit, welches James Steele und Comp. Transportirer und Commissions-Kaufleute, inne hatten. Dasselbe wurde mit einer großen Quantität von Klauer, Frucht, Baumwolle und Whiskey, ein Raub der Flammen. Die Herren Steele und Comp. retiriren ihre Bücher und einen Theil der in dem Stohr befindlichen Waaren. Da ein starker Wind gieng, verbreiteten sich die Flammen über die Cherry Straße und theilten sich dem Transportirungs- u. Commissionshaus der Herren Craig, Bellas und Comp. mit, welches mit einer Quantität Klauer, Welle, Federn und Frucht, zerstört und beschädigt wurde. Ihre Bücher und Papiere wurden gerettet. Es befanden sich in dem Stohr zwischen 4,000 und 5,000 Barrels Klauer, wovon ungefähr die Hälfte gerettet wurde, aber theils in einem beschädigten Zustande. Es gelang den Herren Craig, Bellas und Comp. ihre Kiegelebahnwagen zu retten, wovon einige mit Waaren nach dem Westen beladen waren, und die ohne Zeitverlust nach dem Ort ihrer Bestimmung werden abgefandt werden.

Diese Firma hat die in ihren vorigen Standaß gränzenden Stohrs eingenommen und wird ihr Geschäft daselbst fortsetzen. Auch die andern angrenzenden Firmas haben, wie man vernimmt, Anstalten getroffen, ihre Geschäfte sogleich wieder anzutreten.

Der Verlust wird auf 75,000 Thaler geschätzt, und soll durch Versicherung völlig gedeckt sein, so daß derselbe den Feuer-Versicherungs-Gesellschaften zur Last fallen wird. — Man glaubt, daß das Feuer durch einen Brandstifter angelegt worden sei. Mehrere Brandleuchte und andere Personen wurden durch das Einschürzen der Mauern und das Herabfallen des schweren Gefälts der Waarenhäuser schwer verlest. Folgende Personen, welche durch das Einschürzen des Waarenhauses von Craig, Bellas und Comp. verlest wurden, sind nach dem Hospital geschickt worden:

Jacob Kurz, ein Feuerman, alt 23 Jahre, dessen Rechte und linke Beine auf eine schlimme Weise gebrochen sind, und ist sonst noch beschädigt und durch die heißen Brandsteine verbrannt. Daniel Brown, einem Kiegelebahnwagen-Treiber, wurde das Knie und Schulterblatt gebrochen; nebstdem erhielt er eine schwere Verletzung am Kopf und wurde stark verbrannt. — Volksfr.

Verfälschung, Verhaftung und Selbstmord.

Am vorletzten Samstag, um ungefähr 12 Uhr, wurde in der Pennsylvania Bank zu Philadelphia von einem jungen Manne eine Geldanweisung für \$1500, welche vorlag von J. W. Smith, Etob. und Beschel's Mäcker ausgestellt zu sein, presentirt und von dem Jähler der Bank auch ausbezahlt, welcher aber gleich darauf Verdacht schöpfte, daß die Geldanweisung gefälscht sei. Er machte sich sogleich auf und verfolgte den jungen Mann, und war so glücklich denselben in der zweiten Straße zu erfassen. Dieser, als er bemerkte, daß er verfolgt werde, gieng an schnell zu laufen und machte seinen Weg nach Carters Alley; als er sich aber von mehreren Personen hart bedrängt sah, warf er das Bankbuch des Herrn Smith, welches er in seinem Besitz hatte, so wie das Geld, welches er in der Bank eben empfangen hatte, weg. Das Buch und die Banknoten wurden aufgehoben; die letzteren waren bald, als ob er den Versuch gemacht hätte dieselben zu verschlucken. Als er vor den Mayor gebracht wurde, schien sein Verfassensystem in einem aufgereizten Zustande zu sein und er verweigerte es seinen Namen anzugeben. Der Mayor befahl ihm nach dem Gefängnis zu führen. Ehe dieses aber geschah, benutzte er die Gelegenheit zum Fenster hinaus zu springen und lief aus allen Kräften; wurde aber von dem Polizeibeamten, welcher ihm durch das Fenster gefolgt war, wieder eingeholt, nachdem er ungefähr ein halbes Quadrat zurück gelegt hatte, und nach dem Novamenting Gefängnis abgeführt. — Hier stand er am Sonntag Nachmittag unter Verhaftung, aus welchem man schließen möchte, daß er Selbstmord begangen habe, vermuthlich durch das Verschlucken von Laudannum. Sein Name und Wohnort sind noch nicht bekannt geworden, aber aus einer Untersuchung seiner Kleidung veruthet man, daß er zuletzt von Neu-York war. Man glaubt daß der junge Mann bei der Presentirung der gefälschten Geldanweisung in Verbindung mit älteren und mehr gewandten Schurken handelte, indem mehrere berüchtigte Spitzbuben eine kurze Zeit zuvor an einer Straßenecke gesehen wurden, aus deren Bewegungen und aufgeregtem Aussehen es sich schließen ließ, daß sie etwas in ihrem Fache im Werke hätten. — b.

Postraub und Schnelle Verhaftung.

Ein Buffalo Zeitung berichtet, daß Alexander Price, welcher das Holmes's Wirthshaus zu Hamburg, an der Elk hält und als Depuirtirter für den dortigen Postmeister agitirte, neulich verhaftet und nach Buffalo gebracht wurde, auf die Anklage Geld aus dem Postfelleien entwendet zu haben. Es wurden Umstände genug anführt gebracht, um Price das Verbrechen anzuhängen. Indem der Postmeister zu Buffalo von zwei Fällen befragt richtete wurde, wo Geld aus dem Postfelleien zwischen jenem Dr. und Erie entwendet worden war, so legte er eine Schlinge, um den Dieb zu fangen. Ein Agent wurde von Buffalo mit drei Briefen nach einem dazwischen liegenden Postamt abgeschickt, welcher diese Briefe, an ein Handelshaus in Newyork adressirt, der Post übergeben wurden. In diese Briefe waren eingeschlossen drei Banknoten, die man vorher bezeichnet hatte, und ein viertes Paket, dessen Inhalt man wieder erkennen konnte. Diese wurden zu Silver Creek, Chautauque County, der Post übergeben, man fand sie sicher bei jeder Poststation, bis dieselben Hamburg erreichten, woselbst man sie vermisste; und als der Postmeister daselbst ankam, traf er sogleich Anstalten, Price zu verhaften. Bei seiner Verhaftung fand man in seinem Hause \$70 in Banknoten und \$50 in Münze, und unter den Banknoten fand man diejenigen, welche aus der Post gefohlen worden waren. Price wurde in das Gefängnis geschickt. — ib.

Vortheilhafte Fischerei.

Die Taucher-Gesellschaft, welche sich vor etwa einem Jahre in Baltimore bildete und einen großartigen Taucher-Apparat anfertigen ließ, um mit Hilfe desselben die Schätze des vor vielen Jahren an der spanischen Küste versunkenen Schiffes San Pedro aus dem Grunde zu fischen, erntet nun die Früchte ihrer Bemühungen. Der Schwoerer Francis Amy kam kürzlich in Baltimore mit der Ausbeute an, \$27,000 nebst zwei Kanonen und einer Quantität Kupfer. Der Baltimore Patriot sagt, wir haben einige von den erbeuteten Thälern gesehen; sie sind etwas rothig, können aber leicht rein und glänzend gemacht werden; sie stehen zu einem Premium von sieben Prozent. Die Gesellschaft hat bereits einen netten Profit auf ihr angewendetes Capital gewonnen, nachdem alle Kosten bezahlt sind, und ist gesonnen sogleich eine neue Expedition auszurüsten und herüber zu schicken. — Die jetzt zurückgekehrte hat mit dem besten Erfolg gefischt, da aber an ihren Apparate etwas aus Ordnung gekommen war und ihr mehr andere Sachen fehlten, fand sie es ratsam heimzukehren. Eine untrügliche Fischerei. — Beob.

Sch a u d e r h a f t. — Am letzten Mittwoch Morgen wurde auf der Reading Eisenbahn, oberhalb Manapany, der Körper eines unbekanntenen Mannes gefunden, welcher fürchtbar verstümmelt war, indem wahrscheinlich in der vorhergehenden Nacht mehrere Kohlenzüge über ihn giengen. Der Kopf war ganz vom Humpfe getrennt und der Humpf beinahe durchgeschlitten, ebenso war ein Arm abgetrennt. Wer der Unglückliche war und wie er dort hinfam, weiß man nicht, vermuthet aber daß es ein Irlander war, der sich, vielleicht im betrunkenen Zustande, auf der Bahn zur Ruhe legte. — ib.

Z u r W a r n u n g. — Karl Sheffer wurde von der neulich in Danville stattgehabten Court, wegen unbarmerziger, ja grausamer Behandlung eines stätigen Pferdes, zu einmonatlicher Gefängnisstrafe und zu Verhängung von 5 Thaler nebst Prozesskosten verurtheilt.

Folgender interessante Fall wurde vor der Court verhandelt: Conrad Seel, von Buffalo beirathete in dieser Stadt die jungfräuliche (?) Barbara Bradet; allein Conrad Wenzel war mit Wärbelchen von Deutschland gekommen, und hatte für sie die Ueberfahrtskosten bezahlt. Wärbelchen war ein schmuckes Dirnlein, die ihren Geliebten von Herzen gern hatte. Dieser aber war ein Klog, und verließ sie; darauf beirathete sie den Conrad Seel, einen Müller in Buffalo. Aber alte Liebe rostet nicht; sie erbahr unter der Hand, wo ihr früherer Geliebter sei, und da zog es sie zu ihm hin; sie schnürte ihren Bündel, und folgte seinen Fußstapfen. Aber der arme Ehemann folgte auch den ibrigen, erwischte sie hier und brachte sie und ihren Herzgenossen vor die Court. Diese gab den guten Rath, die Eheleute möchten sich trennen, und jeder seinen eigenen Weg gehen. Die Herrin Klosser und Dozier unterstützten diese Meinung, und die Parteien zeigten sich willfährig, und damit Punktum. Das Weiblein entfernte sich mit dem Manne, den ihr Herz liebte, und der Ehemann kehrte in seine verödete Heimath zurück. — Kenneville Beob.

Es wird behauptet, daß die Person, welche vor einigen Jahren eine Maschine verfertigte, um dem Louis Phillippe, König von Frankreich, das Leben zu nehmen, gegenwärtig ein Einwohner der Stadt Newyork sei.

W e i n. — Hr. Longworth in Cincinnati, welcher sich schon längere Zeit mit dem Weinbau beschäftigt, gedenkt dieses Jahr 500 Faß Wein zu machen.

(Eingefandt.)

Herren Drucker: Mögen sie die Güte haben John H. Helfrich, Ciu. von Weisenburg Taunshipp, als Candidat für Schreiber der Courten, bei der herannahenden Wahl anzuempfehlen. Herr Helfrich ist eine ehrliche und fähige Person von jene Stelle zu bedienen, und es wird erwartet daß er einwilligen wird ein Candidat zu werden. Viele Bürger k.

Jugendliches Decrement.

[Für den Recha Patriot.] Brief No. 4, an die kleinen Knaben und Mädchen.

Zu vorigen Brief erzählte ich Euch wie Captain Smith durch P o c o h o n t e s vom Tode gerettet, und daß er wieder zurück nach Jamestown gefandt wurde. Als er hier ankam, fand er nur noch 38 Personen von der Colonie am Leben, und die meisten von diesen waren im Begriff das Land zu verlassen. Einige waren schon im Schiffe mit abzufahren. Aber durch Ueberredungen und Drohungen brachte er die Mehrheit endlich dahin ihr Vorhaben aufzugeben. Nachher kamen wieder zwei Schiffe von England, mit Lebensmittel, Bauern-Geräthchaften und einer Verstärkung von 120 Personen an. Durch diese Ankunft wurde wieder Hoffnung um neues Leben in der Colonie herbeigebbracht. Um diese Zeit wurde auch eine glänzende Erdbärde in einem Fluß nahe bei Jamestown gefunden, welche von den Reuten für Goldkugeln angesehen wurde. Aber Hr. Wist: "es ist nicht alles Gold was glänzt, nur so auch dies kein Gold, sondern nur eine Art Staub oder Koth, wie man auch in anderen Gegenden finden konnte. — Die Liebe iß Gold in eine Wurzel alles Uebels." Was sie glauben hier könnten sie auf einmal begehen, so verurtheilt sie alle andere Geschäfte, und dachten nun an das Goldgraben, Gold waschen, Goldglätten u. s. w. Ein Schiff wurde mit diesem Gold ähnlichen Staub beladen, welches im Frühjah 1606 absegelte.

Smith wurde nachher zum Präsidenten der Colonie erwählt, und so lang er regierte alleß alles gut. Vorher herrschte Unruhe und Mangel, jetzt Frieden und Ueberfluß. Aber seine Regierung dauerte nicht lang, während er von einer Reise zurück kehrte, auf dem Boot schlief, fuß er in Pulververfackert, er, wodurch er sehr verwundet wurde. Weil damals kein Wundarzt in der Colonie war, der ihm helfen konnte, so mußte er nach England gehen um dort geheilt zu werden. So bald er fort war, fielen die Indianer, die die andern her, die Lebensmittel waren ab aufgezehrt, und dann wurde die Hungersnot so groß, daß die unglücklichen Menschen Pferde verzehren mußten; ja sogar die Namen von den Colonisten, die in diesem Elend gestorben sind, wurden von den Ueberlebenden aufgezehrt. Diese Periode wurde nach "die Hungerszeit" genannt. Wie glänzend sind wir, die wir in einer Zeit leben, wo man kaum weiß was Hungersnoth ist. Wir sind noch immer Lebensmittel genug; da sollten wir aber auch bedenken was es ist, die Getränke auf den Feldern und das Auf den Wäldern wachsen läßt. Umgeß im Jahr 1615 wurde in Virginia geurtheilt daß gebaut. Der König war aber kein Vater von diesem Kraut, und suchte die Gebrauch zu verbieten. Er schrieb auch Buch dagegen, welches er einen Gegen nannte. Wenn wir aber bedenken wie Tabak jetzt gebraucht wird, so sehen wir selbst der König von England ihn nicht zu halten konnte. Ich habe schon kleine Büchlein gesehen mit einer Zigarre im Mund, und scheinen recht stolz damit zu sein. Za glauben, wenn sie Tabak rauchen oder kauen könnten, dann seien sie so viel angefeindet die großen Männer. Hierin sind sie aber trogen, und es wäre besser wenn sie am Tabak gute kleine Bücher für ihr Geld kaufen würden, dann könnten sie darin lesen ihren Verstand ausbilden.

Im Jahr 1620 wurde die Sklaverei in ginen eingeführt; es kam nämlich ein dorthin mit 20 Neger, welche zum Verkauf angeboten wurden, und damit wurde der Anfang gemacht. Jetzt zählt man 2,600 Sklaven in den Ver. Staaten. Ihr müßten wissen, daß gegenwärtig die gegen die Sklaverei sind. Diese sagen nicht recht Menschen zu kaufen und verkaufen dies mit dem Vieh gleiche. Es sind schon Vieles gethan um die Sklaverei abzufassen, und manche von den lieben Knaben und Mädchen die diesen lesen, können vielleicht die Zeit noch erwo die Sklaven alle, so nach und nach lassen werden.

Abraham Kinderferren September 17, 1845.